

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

29. August 1946

Blatt 1219

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien

im September 1946.

Im September 1946 sind nachstehende Abgaben fällig:

- Bis zum 10. September: Getränkesteuer für August.
Vergnügungssteuer für die zweite Hälfte August.
- Am 15. September: Lohnsummensteuer für August
- Bis zum 25. September: Vergnügungssteuer für die erste Hälfte September.

Die Baustofflage und die Siedler

Das Interesse der Siedler und Kleingärtner an der Reparatur ihrer durch den Krieg zu Schaden gekommenen Häuser und Häuschen ist naturgemäß sehr groß. Ein ernstes Problem bedeutet deren Wiederinstandsetzung für jene Siedler, die über keine andere Unterkunft verfügen, sondern Sommer und Winter in solchen Objekten wohnen. Von seiten der Siedlungsgenossenschaften bzw. einzelner Siedler und Kleingärtner wurden daher beim Wiener Stadtbauamt viele Ansuchen um die bauwirtschaftliche Genehmigung eingebracht. Insgesamt sind 582 Ansuchen eingelangt, und zwar 401 Ansuchen von Einzelpersonen und 181 von Siedlungsgenossenschaften und Kleingartenvereinen. Infolge des herrschenden Baustoffmangels konnten nur die dringendsten Fälle befriedigt werden. Neben anderen Materialien wurden rund 81 Tonnen Zement, 13 Tonnen Kalk und 12 $\frac{1}{2}$ Tonnas Gips freigegeben. Um eine gerechte Verteilung zu erzielen, waren umfangreiche Erhebungen notwendig. Bei stichprobeweisen Überprüfungen der Ansuchen zeigte es sich, daß sie nicht auf die dringendsten Fälle beschränkt

waren, sondern daß auch Anforderungen für nicht ständig bewohnte Objekte, für geringfügige Aushesserungen und Ausbauten gestellt wurden.

Schwierige Stromversorgung Wiens

=====

Die Versorgung der Stadt Wien mit elektrischer Energie ist in den letzten Monaten dank der Fortschritte im Wiederaufbau unserer Elektrizitätswerke einerseits und der verbesserten Kohlenzufuhr andererseits so klaglos verlaufen, daß seit Ende Jänner d.J. keinerlei Einschränkungen oder Abschaltungen einzelner Teile des Stromnetzes erforderlich waren. Die Bevölkerung hat sich an diesen Zustand der klaglosen Versorgung mit elektrischem Licht und Kraftstrom begreiflicherweise leicht gewöhnt. Es ist ihr daher kaum jemals bewußt geworden, wie groß die Abhängigkeit unserer Stromversorgung trotzdem immer noch von verschiedenen Umständen ist, die wir nicht beeinflussen können. Noch sind wir nicht so weit, den durch die sommerliche Witterung bedingten Ausfall von Wasserkraften durch erhöhte Erzeugung kalorischen Stroms vollkommen ausgleichen zu können. In den letzten Tagen hat die Wasserknappheit die Stromerzeugung in sämtlichen Wasserkraftwerken Österreichs derart gesenkt, daß sich zum erstenmale seit Überwindung der ärgsten Kriegsschäden Schwierigkeiten in der Stromversorgung Wiens bemerkbar machen.

Nachdem Notabschaltungen seit sieben Monaten vermieden werden konnten, sehen sich die Wiener Elektrizitätswerke infolge der verminderten Stromlieferung der Wasserkraftwerke nunmehr gezwungen, Notabschaltungen einzelner Kabel vorzunehmen. Allen Stromverbrauchern wird daher die größte Einschränkung zur Pflicht gemacht. Es liegt in der Hand der Bevölkerung, durch größte Sparsamkeit im Stromverbrauch den Umfang der notwendigen Abschaltungen auf ein Mindestmaß beschränken zu helfen.

Blüten aus dem Nazisumpf

=====

Im städtischen Finanzausschuß berichtete Dienstag Stadtrat Honay über den Rechnungsabschluß 1944 der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Der Bericht gibt ein getreues Spiegelbild

nationalsozialistischer, kontrolloser Wirtschaft. Wie überall haben die braunen Machthaber ihre Stellung auch in der Zentralsparkassa dazu benützt, um ihren Berliner Auftraggebern gefällig zu sein. So haben sie die Gelder der Zentralsparkassa zur Finanzierung des wahnwitzigen Hitlerkrieges verwendet. Es wurden nicht weniger als 402 Millionen Reichsmark getarnte Kriegsanleihe, sogenannte Reichsschatzanweisungen gezeichnet. Das führte dazu, daß Ende 1944 nicht weniger als 92.7 % des Wertpapierstandes der Zentralsparkassa, oder 47.2 % der Bilanzsumme, in Reichswerten veranlagt waren. Von besonderem Interesse ist auch die vom Finanzreferenten durchgeführte Überprüfung der Spendenliste. Die Wiener erinnern sich gewiß noch an die "nachdrücklichen" Appelle der braunen Allgewaltigen, nach besten Kräften zu den häufigen Sammlungen auf den Straßen beizutragen. Dabei wurden die Beträge rühmend hervorgehoben, die vom "Oberbürgermeister" und den selbsternannten Gemeindefunktionären gespendet wurden. Aus dem Spendenverzeichnis der Zentralsparkassa ist nun ersichtlich, daß diese für den "Volksgegnossen" beispielgebenden "Opfer" von der Zentralsparkassa bezahlt werden mußten. Vom "Oberbürgermeister" Jung bis zum Direktor des Institutes werden alle die Herren genannt, die das Wiener Rathaus schändeten. Es sind Beträge von 300 RM bis 2000 RM, die sie sich von der Zentralsparkassa auszahlen ließen, um dann mit diesen Beträgen als "großzügige Spender" vor die Öffentlichkeit zu treten. Selbstverständlich hat auch die Zentralsparkassa fleißig ihren Anteil zu jeder Sammlung leisten müssen, der im Einzelfall bis zu 25.000 RM betrug! Auf diese Weise konnte dann die "erfreuliche" Tatsache gemeldet werden, daß Wien von allen "Gauen" das beste Sammelergebnis erreicht hat. Im Gegensatz zu der leichten Hand bei den Sammlungen ist man, wie die Spendenliste zeigt, bei wirklich förderungswerten Vereinigungen sehr zugeknöpft gewesen. So erhielt der Wiener Tierschutzverein 100 RM, die Mozartgemeinde gar 200 RM, während sich die Feuerwehr Liesing mit 30 RM und der Verein zur Erhaltung des Meidlinger Heimatmuseum mit RM 10 (kein Irrtum) begnügen mußten.

Britische Lebensmittelpakete für schwangere Frauen
=====

Das Britische Rote Kreuz gibt an schwangere Frauen in nicht amerikanischen Zonen 3 Lebensmittelpakete aus. Die Ausgabe erfolgt in den Bezirksjugendämtern bis auf weiteres in Abständen von 4 Wochen. Anmeldungen nehmen die Bezirksjugendämter in den nicht amerikanischen Zonen entgegen. Anmeldeberechtigt sind alle schwangeren Frauen mit vollendetem 6. Schwangerschaftsmonat, ohne Rücksicht auf die Staatsbürgerschaft, die innerhalb der 21 Bezirke Wiens, die amerikanisch besetzten Bezirke ausgenommen, ihren ständigen Wohnsitz nachweisen können. Nach Möglichkeit werden Lebensmittelpakete ausgegeben, ansonsten erfolgt die Ausgabe von Lebensmittelzubußen die das Britische Rote Kreuz beistellt.

Vorausbezug von Kartoffeln
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Der augenblickliche Kartoffelanfall macht es möglich, daß jedem Verbraucher, ohne Rücksicht auf die Altersstufe sofort 5 kg Kartoffeln für einen späteren Verbrauch und gegen seinerzeitige Anrechnung zugewiesen werden können. Die Abgabe erfolgt auf Abschnitt 31 der Lebensmittelkarte. Die Abgabefrist wird bis zum Samstag, den 7. September, erstreckt. Nach diesem Termin noch nicht eingelöste Abschnitte sind verfallen.

Gemüse und Obst für alle Verbraucher
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Zum Bezug von 1/2 kg ausländischem Gemüse werden die Abschnitte 231 und 431 und zum Bezug von 1/2 kg Obst die Abschnitte 214 und 414 der Gemüseausweise aufgerufen.

Die Gemüseabschnitte 224 und 424 sowie die Obstabschnitte 213 und 413 werden nur mehr bis Samstag, den 7. September, eingelöst.

Die zum Bezug von 1/2 kg Zwiebel aufgerufenen Abschnitte 237, 238, 437 und 438 werden mit sofortiger Wirksamkeit außer Kraft gesetzt.

Gleichenfeier im Wiener Messepalast

Heute nachmittags fand in einer Ausstellungshalle die Gleichenfeier des Wiener Messepalastes statt. Der Direktor der Wiener Messe A.G., Gemeinderat Bruno Marek, sprach vor der versammelten Arbeiter- und Angestelltenschaft, vor Gewerkschaftsvertretern und Funktionären des Wirtschaftslebens über die Bedeutung der Wiederinstandsetzung dieses Gebäudes. Es wäre ein schöner Brauch der Arbeiter, bei Errichtung der Dachgleiche den blumengeschmückten Baum zu setzen. Mit jeder Dachgleiche würden neue Werke geschaffen. Mit der Wiederinstandsetzung des Wiener Messepalastes ist das wirtschaftliche Leben Österreichs wieder einen Schritt vorwärts gebracht worden. Nicht nur ein durch den Krieg verwüstetes Gebäude wurde instandgesetzt, sondern mit ihm auch das geistige Vermächtnis des großen Baumeisters, der dieses Haus geschaffen hat. Direktor Marek dankte dem Bürgermeister der Stadt Wien, dem amtsführenden Stadtrat Novy und allen Mitarbeitern des städtischen Bauamtes für ihre Unterstützung. Frei von beengenden Gesetzesvorschriften hätten sie die Verwirklichung dieses Baues ermöglicht. Er sprach die Hoffnung aus, daß alle Stellen weiterhin zusammenwirken werden, um dieses große Werk zu vollenden. Aber nicht nur den offiziellen Stellen und den mitarbeitenden Fachleuten und Ingenieuren wäre zu danken, sondern vor allem den Arbeitern, den Trägern der menschlichen Gesellschaft, die sich aus eigener Initiative zur Verfügung gestellt haben und täglich von weither zu ihrer Arbeitsstelle eilen, unabhängig von verlockenden Arbeitsangeboten. In den kommenden Wochen müsse noch vieles geleistet werden, um am 6. Oktober, zum ersten Male nach dem Kriege, den nach Wien kommenden Ausländern zu zeigen, daß in Wien sich die Arbeit Österreichs in der vielfältigsten Form darbietet. Es wird damit bewiesen werden, daß Österreich lebensfähig ist, daß es arbeiten will und Anschluß findet an die zivilisierten Völker dieser Welt. Die Messe wird ein Fest der österreichischen Arbeiter und Angestellten sein.

Anschließend sprachen Ing. Zerdik als Bauleiter des Unternehmens und Innungsmeister Gemeinderat Bock, namens der beim Wiederaufbau des Messepalastes beschäftigten Firmen.

29. August 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1224

Unter allgemeinem Beifall wurde am ~~Schluss der kleinen Feier~~
der Vorschlag angenommen, an Bundesminister Dr. h. c. Heinl und
an den Bürgermeister der Stadt Wien ein Danktelegramm abzusenden.

An der Feier nahm auch eine Gruppe politischer Häftlinge
teil, die an der Wiederinstandsetzung mitgearbeitet hat.
